

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 38

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Wer es dennoch tut ...

Lieber Nebi!

Kannst Du mir bitte erklären, was unter einer Einfuhrsperrre zu verstehen ist? Was keine Einfuhrsperrre ist, darüber finde ich hier eine völlig klare Definition:

Warum keine Frühkartoffeleinfuhr?

* Bern, 22. Mai. (Privatell.)

Über die angebliche Einfuhrsperrre für Frühkartoffeln, wie sie von der Alkoholverwaltung, die dafür zu ständig ist, kürzlich verfügt worden sei, ist einige Unruhe entstanden.

Es ist richtigzustellen, dass es sich dabei nicht um eine eigentliche Einfuhrsperrre handelt. Dagegen ist jede Einfuhr von Kartoffeln bewilligungspflichtig, und seit Sommer 1950 sind einfach keine solchen Bewilligungen mehr erteilt worden.

Ich bin überzeugt, meine Anfrage an die richtige Stelle geleitet zu haben und erwarte ungeduldig Deine Antwort.

Ein Wibegieriger.

Lieber Wibegieriger!

Es erinnert mich an die Verbotstafel an einem Weg: Dieser Weg ist kein Weg, wer es dennoch tut, zahlt Buße. Und es erinnert mich ferner an einen alten Wahlspruch von mir: ich kenne die Absichten der Behörden zwar nicht, aber ich misbillige sie!

Mehr kann ich Dir zu dem Fall auch nicht sagen.

Nebi.

Am Affenkäfig

Lieber Nebi!

Stehe ich da letztthin als Ferienbummler an der Mauerumrandung des Affenkäfigs im Zürcher Zoo und beschau mir da mit vielen anderen Tierfreunden das lustig-tolle Treiben der

Mantelpavian-Familie -- als plötzlich aus einer Entfernung ein Gemischter Chor in das Gekeisch der Affen einfällt. Nicht wenig überrascht drehe ich mit vielen anderen Besuchern erstaunt den Kopf in jene Richtung, von wo uns die Töne entgegenströmen. Sollte sich da wirklich ein Gesangverein in den Zoo verirrt haben! -- unmöglich! Trotzdem ich die Umstehenden um Haupstlänge überrage, kann ich weder eine Menschenansammlung noch sonstwie etwas Ursächliches erblicken -- oder -- was mag das sein, was dort in einer braunen Segeltuchhülle auf der Mauerbrüstung steht? Sofort steuere ich auf dieses geheimnisvolle Gepäck zu, das von einem jüngeren Ehepaar im Touristendress bewacht wird, welche beide mit offensichtlichem Interesse in den Affenzwinger hinabsehen. -- Jawohl, hier steht er, der «Freudenspender», genannt Reise-Radio, und spendet überlaut den Zoo-Besuchern und seinen «Insassen» ein Gratis-Mittags-Konzert!!

Lieber Nebi, kannst Du meinen Kummer ahnen, der mich seit diesem kleinen Erlebnis niederrückt und ungezählte Fragen in mir aufsteigen ließ! Als Konstrukteur arbeite auch ich an der Vervollkommenung unserer technischen Mittel, aber diese Kombination will mir gar nicht gefallen. Nach allem Suchen nach einer vernünftigen Erklärung dieses Handelns bin ich schließlich auf die Überlegung gestoßen, daß dieses «Tierfreund-Ehepaar» eingefleischte Darwinisten sein müssen, welche ihren Zoo-Besuch dazu benützen, ihren in der Entwicklung etwas zurückgebliebenen Stammes-Vorfahren zu demonstrieren, wie weit es die hochentwickelten «Überaffen» der Jetzzeit mindestens in der Technik gebracht haben.

... oder kannst Du mir noch eine zutreffendere Antwort geben, ich danke Dir zum voraus dafür und grüße recht freundlich

Dein Tierfreund.

Lieber Tierfreund!

Gesetzf den Fall, die Tiere können denken, so halte ich es für gut, daß sie wenigstens nicht sagen können, was sie über ihre Besucher denken. Busch hat einmal gesagt: denn guter Menschen Hauptbestreben ist, andern auch was abzugeben. Daher der Krach der Motorrad-Besitzer in der Nacht und der radiobesitzenden Mitbewohner bei Tag -- und daher, aus purer Güte, wohl auch die Spende der Reiseradiotiker an ihre Vorfahren.

Dein Nebi.

Gewöhnlicherausen

Lieber Nebi!

In einem Prospekt des Belgisch-Schweizerischen Empfangsausschusses belgischer familienloser Kinder finde ich im Ehrenkomitee auch nachstehende Persönlichkeit:

Herr ██████████

Gewöhnlicherausen Professor der Genfer Universität;

Und nun zerbreche ich mir den Kopf, was ein «gewöhnlicherausen Professor» ist. Kannst Du mir helfen?

Gruß! Irma.

Liebe Irma!

Das ist eine schwere Aufgabe. «Gewöhnlich» klingt wie eine Kreuzung aus gewöhnlich und verweslich. Der Professor wäre dann nur außen gewöhnlich und verweslich, innen aber dafür wahrscheinlich um so ungewöhnlicher und unverweslicher. Es gibt, das könnte uns vielleicht auch auf die Spur helfen, an der Universität ordentliche und außerordentliche Professoren. Ein gewöhnlicherausen aber könnte ein gewöhnlicher außerordentlicher sein, der ungewöhnliches, oder ein ungewöhnlicher ordentlicher, der außergewöhnliches ... es hat keinen Sinn, weiter zu grübeln, ob er gewöhn-

lich außen oder außen gewöhnlich ist oder ob er es außen für gewöhnlicher hält als innen, wobei immer noch nicht klar ist, was man unter gewöhnlich versteht -- kurz, Du mußt in Genf nachfragen.

Gruß! Nebi.

Der Urgrund alles Bösen

Lieber Nebi!

Dies habe ich gelesen:

Aller Laster Anfang

Prag, 5. Juni. (United Press) Leute, die gestreifte Socken tragen, werden ein böses Ende finden -- das ist die Meinung eines slowakischen Korrespondenten der „Mlada Fronta“. Der Korrespondent schreibt: „Mehr und mehr junge Leute tragen gestreifte Socken, was ihnen das Aussehen von Zebras gibt. Das Tragen solcher Socken ist eine westlicheren Sitte, und wenn jemand beginnt, sich nach westlicher Lebensart zu sehnen, fängt das gewöhnlich mit der Kleidermode an und hört mit Mord und Totschlag auf. Leute, die solche gestreifte Socken tragen, werden mit der Zeit auch alle andern für Amerika charakteristischen Dinge wollen -- den Krieg, die Ausbeutung der Arbeiter, Aushungerung, Entwürdigung und Sklaverei.“

Dazu ist mir folgendes Gedicht eingefallen:

Der Urgrund alles Bösen

Laf' Dich nicht vom Westen locken,
Der mit buntgestreiften Socken
Deine Seel' zu kapern weiß.
Weil im Farben-Ringel-Socken
Raub und Mord und Totschlag hocken
Und nicht nur des Fußes Schwärze,
Komunist mit blutten Scheichen
Wird einst vor den Pluto-Reichen
Eingeh'n in das Himmelreich!

Dein Walter.

Lieber Walter!

Dein Gedicht hat mir gefallen,
Stimm' ich doch mit Dir in allen
Dingen völlig überein.
Drum will ich auf solche Streifen
an den Socken fürder pfeifen;
Ringelsocken -- nein, o nein!
Kümmert uns der Füße Schwärze?
Ist nur feuerrot das Herze,
Wird schon alles richtig sein!

Dein Nebi.

Mahnungen

Lieber Nebelspalter!

Anbei zwei Mahnungen der Kantonsbibliothek Luzern. Die erste, am 21. 6. 51 abgestempelt, am 22. bei mir eingetroffen, besagt: wegen Umzug sind sämtliche Bücher bis spätestens 22. Juni 1951 zurückzubringen. Die zweite, «wiederholte Mahnung», am 23. abgestempelt, verlangt Rückgabe bis spätestens 25. Juni und enthält die Mitteilung: «... wenn erfolglos, Überweisung an die Kantonspolizei.» -- Hat der Luzerner Amtsschimmel Klee gefressen oder leidet er an Blähungen!

Mit Gruß!

K. E. v. W.

Lieber K. E. v. W.!

Die haben's eilig! Wenn das das neue Luzerner Tempo ist, so wird die h-moll-Messe und die Götterdämmerung an den nächsten Festwochen in Rekordzeit beendet sein.

Mit Gruß!

Nebelspalter.

Tel. 24 67 18

Geschäftsleute schätzen ein geräumiges, gediegene Milieu Saisonspezialitäten

Zunfthaus zur Saffran Phanque
Zürich b. Rathaus

Walliserkanne

BASEL / ZÜRICH